

REHBERG, Der deutsche Klerus an der Kurie: Die römischen Quellen (S. 37–65), führt in die Benutzung des *Repertorium Germanicum* ein, besonders im Hinblick auf Deutsche in Rom während des 15. Jh. – Karl BORCHARDT, Die deutschen Johanniter zwischen Ministerialität und Meliorat, Ritteradel und Patriziat (S. 67–74), umreißt ein bisher eher für den Deutschen Orden thematisiertes Grenzgebiet zwischen Adel und Bürgertum (*Selbstanzeige*). – Martina KNICHEL, Klerus in Koblenz (S. 75–80), sieht städtischen Einfluß nur bei den Vikariaten, während die Kanonikate der Stiftskirchen St. Kastor und St. Florin vom Trierer Erzbischof vergeben wurden. – Arnd REITEMEIER, Pfarrkirchen, ihre Verwaltung und die herrschenden Geschlechter der Stadt im späten Mittelalter (S. 81–92), stellt das Institut der Kirchenfabrik im niederrheinischen Wesel in den Mittelpunkt seines Beitrags, für den er auf seine Habilitationschrift zurückgreift (vgl. DA 62, 804 f.). – Robert GRAMSCH, Städtische Gesellschaft und Kirche im sogenannten „Lüneburger Prälatenrieg“ (1446–62) (S. 93–122), ein zusätzlich aufgenommener Beitrag, weist die These von einer generellen Klerusfeindlichkeit städtischer Eliten zurück und erhellt die sozialen und finanziellen Hintergründe der Auseinandersetzungen Lüneburgs mit den geistlichen Salineneigentümern. – Sabine von HEUSINGER, Die Handwerksbruderschaften in Straßburg (S. 123–140), hebt die sowohl religiöse als auch politisch-soziale Bedeutung der Bruderschaften hervor. – Andreas RÜTHER, Predigtstuhl, Zunftstube, Ratsbank: Orte politischer Kommunikation im spätmittelalterlichen Breslau (S. 141–166), verfolgt anhand des Chronisten Peter Eschenloer und ergänzender Quellen die Auseinandersetzungen Breslaus mit dem böhmischen König Georg von Podiebrad. – Letha BÖHRINGER, Möglichkeiten und Grenzen der sozialen Einordnung von Kölner Beginen und ihren Familien (S. 167–188), macht über die bisherige Forschung hinaus aufgrund einer von ihr erstellten Datenbank deutlich, wie sehr die Lebensform als Begine von Frauen aller Schichten genutzt wurde. – Rita VOLTMER, „*Die fueß an dem leichnam der christenheit / seind die hantwercks leüt. arbaiter / bauleüt / und das gemayn volck ...*“. Die Straßburger ‚Unterschichten‘ im polit-theologischen System des Johannes Geiler von Kaysersberg (S. 189–232), umreißt die begrenzte Anerkennung, welche der Prediger Handwerkern, Tagelöhner, Knechten und Mägden in seinen Reformvorstellungen zubilligte.

K. B.